

fernten Burg Setenz, der Wladick (Grund-Herzog) Kolustug, welchem die umliegende Gegend gehörte. Ein großer Eichwald zog sich hier vom Mittel-Gebirge nach dem Erz-Gebirge zu, und deckte den größten Theil seiner Herrschaft.

In den Niederungen desselben weideten Kolustug's Heerden, welche namentlich aus Schweine-Heerden bestanden, da die slavischen (böhmischen) Völker das Fleisch dieser Thiere vor Allen liebten. — Einst vermißten die Hirten desselben ein tragendes Mutterschwein, das sie endlich in einer heißen Quelle mit verbrühtem Rüssel wieder fanden.

Unter heißem Dampf stieg die eröffnete Quelle zu Tage auf, und die erschrockenen Hirten riefen ängstlich ihr „Tepla-voodi“ „heißes Wasser“ aus, und flohen nach Setenz.

Kolustug wurde von dieser Begebenheit in Kenntniß gesetzt, und beschloß von diesem wundervollen Naturschatze, den er als eine Gabe der guten Götter betrachtete, Nutzen zu ziehen. Er erbaute, so erzählt die Sage, neben den heißen Quellen, oder vielmehr oberhalb derselben ein festes Haus, für dessen Ueberreste man das im Schloß-Garten an der Stadt-Kirche stehende Gebäude mit 2 spitzen Thürmen hält. —

Vermuthlich bauten sich hierauf auch einige seiner Untergebenen hier an, so daß bald eine Art Gasse, in der Landessprache vlice genannt, entstand, und da die Quelle heiß war, so bekam die Gasse den Namen Tepla vlice, warme Straße, woraus durch Abkürzung späterhin Tepliz gebildet wurde. —